

## KÖLNER SPORT

## KOMMENTAR



## Wie schade

MARTIN SAUERBORN  
zum Rückzug der Falcons

Der bittere Rückzug der ambitionierten und auch im Breitensportbereich exzellent aufgestellten Cologne Falcons zeigt wieder einmal zwei Dinge auf: Profisport ist heutzutage nur mit solidem privatwirtschaftlichem Engagement möglich. Und: Die Stadt Köln bleibt dafür mit Ausnahme des 1. FC Köln ein schwieriges Pflaster. Diese schmerzhaft Erfahrung mussten die Köln 99ers als Deutscher Meister, Pokalsieger und größter Basketballclub Deutschlands im Jahr 2009 ebenso machen wie die Kölner Haie, die 2010 ohne Investoren aus Koblenz in die Insolvenz hätten gehen müssen.

Die Falcons können sich vorwerfen lassen, 2013 etwas blauäugig und mangels Alternativen in die totale Abhängigkeit eines Sponsors gegangen zu sein, der sich trotz zuverlässiger Zahlungen als unsoliden Unternehmen heraus kristallisierte. Ein Risiko, das für eine Nischensportart kaum zu umgehen ist. Schade nur für die Falcons, die mit Ex-Bundestrainer Martin Hanselmann realistische Pläne verfolgten, Köln zum Zentrum des in Deutschland aufkommenden Footballs zu entwickeln.

Stattdessen ist der GFL-Standard Köln nun Geschichte. Ein weiteres trauriges Kapitel für die Sportstadt Köln und eine Warnung für die aufstrebenden Basketballer der RheinStars, ihr Projekt auf eine breite und solide Basis zu stellen.

Ihre Meinung an: koeln@kr-redaktion.de

## Rückzug statt Titeltraum

Cologne Falcons lösen ihr Football-Bundesliga-Team auf

VON TOBIAS CARSPACKEN

KÖLN. Als Martin Hanselmann gestern Mittag seinen Blick über die Dächer Kölns schweifen ließ, schüttelte er immer wieder ungläubig den Kopf. „Ich wundere mich, dass die Leute in dieser Stadt so wenig hilfsbereit sind“, sagte der Trainer der Cologne Falcons mit leiser Stimme. Kurz zuvor war im 39. Stock des Kölnturms der Rückzug des Vereins aus der German Football League (GFL) beschlossen worden. „Das finanzielle Risiko war zu groß. Der Vorstand hat nicht die Aussicht gesehen, das fehlende Geld bis Monatsende aufzutreiben zu können“, berichtete Hanselmann nach einem Krisengipfel mit Clubchef Oliver Over und Sportdirektor Lukas Kempkes.

Anfang März war den Cologne Falcons der Hauptsponsor weggebrochen. Der Berliner Wirtschafts- und Finanzstiftung, die den Club mit 500 000 Euro unterstützen wollte, wird von der Staatsanwaltschaft gewerbsmäßiger Betrug und ein Verstoß gegen das Kreditwesengesetz vorgeworfen. Seitdem hatten die Falcons vergeblich versucht, den Mindestbetrag von 200 000 Euro, der laut Martin Hanselmann für die Durchführung einer Erstliga-Saison nötig gewesen wäre, aufzutreiben. Bis gestern hatten sich die Falcons Zeit gegeben, das Finanzloch zu stopfen. Doch bei Ablauf der Deadline hatten sie laut Hanselmann lediglich 100 000 Euro zusammen. Ein Schreiben an Oberbürgermeister Jürgen Roters war ebenso erfolglos geblieben wie Anfragen bei namhaften Unternehmen wie der Sparkasse Köln-Bonn oder der Rheinenergie.

Martin Hanselmann zeigte sich erschüttert. „Ich bin sehr

frustriert. Für mich ist am Freitag eine Welt zusammengebrochen“, erklärte der Headcoach der Falcons, der seine Mannschaft gestern Abend über den sofortigen Rückzug aus der GFL informierte. Seit dem 4. März hatte sich das Team in der Vorbereitung auf die neue Saison befunden. Durch den Rückzug des Erstligateams fallen zum Monatsende sechs Arbeitsplätze auf der Geschäftsstelle der Falcons weg. Verbandsstatuten schreiben zu-

dem vor, dass als Strafe auch die zweite Mannschaft, die in der Oberliga spielt, zwangsabsteigen muss. Es ist gerade mal ein halbes Jahr her, da sah die Welt bei den Cologne Falcons noch anders aus. Mit dem Einzug ins Playoff-Halbfinale war ihnen der größte Erfolg der Vereinsgeschichte gelungen. Erst in der Vorrundrunde mussten sich die Kölner gegen den späteren Deutschen Meister Braunschweig geschlagen geben. Für die kommende

Spielzeit hatten sie sich vorgenommen, ein ernstes Wort bei der Vergabe des German Bowl mitzureden. Auch abseits des Platzes schmiedeten die Falcons mit dem geplanten Bau eines Trainingszentrums im Schatten des Rheinenergie-Stadions ehrgeizige Pläne. „Die nötigen finanziellen Mittel dafür hätten wir“, verkündete Falcons-Boss Oliver Over im September voller Vorfreude. So schnell können sich die Zeiten ändern.



Packenden Erstliga-Football wird es in Köln so schnell wohl nicht mehr zu sehen geben. Nach dem Rückzug ihres Hauptsponsors, der BWF-Stiftung, müssen die Cologne Falcons ihr Team auflösen. (Foto: Bucco)

## Stadtderby im Halbfinale

KÖLN. Das Halbfinale des Mittelrheinpokals hält einen echten Kracher parat: Fußball-Drittligist SC Fortuna Köln trifft im heimischen Südstadion auf den Stadtrivalen FC Viktoria. Fortuna-Coach Uwe Koshinat reagierte erfreut auf die gestrige Auslosung: „Dieses Spiel wird Köln elektrisieren und ist ein absolutes Highlight für uns in dieser Saison.“ Viktorias Trainer Tomasz Kaczmarek bezeichnete die Paarung als „Traumlos und Riesens-Herausforderung für uns“. Die Partie wird voraussichtlich in der Woche nach Ostern ausgetragen. Im zweiten Halbfinale trifft der Bonner SC auf den Sieger der Partie Alemannia Aachen gegen Borussia Freialdenhoven. (tca)

## FC-Frauen als Favorit nach Montabaur

KÖLN. Die Fußballerinnen des 1. FC Köln stehen morgen vor einer vermeintlich leichten Aufgabe: Die Reise führt den Tabellenführer der 2. Bundesliga Süd zum Schlusslicht 1. FFC Montabaur. Auf die leichte Schulter nehmen werden die Kölnerinnen den Gegner kaum. Das magere 1:0 im Hinspiel dürfte Mahnung genug sein. „Montabaur hat eine kompakte Defensive, aus der sie einige Nadelstiche setzen konnten“, warnt Trainer Willibreyer. Er hofft diesmal auf schnelle Tore, um die Partie in ruhige Bahnen zu lenken.

Verzichten muss der Trainer auf die rotgesperrte Tugba Tekkal sowie auf Marie Pyko (Muskelbündelriss). Claudia Kalin nimmt mit einer Sehnenentzündung im Fuß nur für den Notfall auf der Bank Platz. „Die Situation ist angespannt, aber wir haben auf jeden Fall die Qualität die Punkte einzufahren“, so Breuer. (dm)

## Jannusch Frontzek ist zurückgetreten

David von Essen übernimmt Fortunas Drittliga-Handballerinnen

KÖLN. Die Drittliga-Handballerinnen des 1. FC Köln sind auswärts meist nur die Hälfte wert. Nach der jüngsten Punkteteilung in Ober-Eschbach darf der FC heute wieder im eigenen „Wohnzimmer“ antreten und erwartet um 19.30 Uhr die Reserve des TSV Bayer Leverkusen zum Derby.

Die Heimbilanz der Kölnerinnen ist mit 20:0-Punkten bislang makellos und soll gegen den starken Aufsteiger verteidigt werden. „Bayer ist längst in dieser Liga angekommen und spielt zudem einen schönen Handball“, zollt FC-Sprecherin Barbara Dreyer vor allem dem starken Rückraum der Gäste größten Respekt. Personell sind beim FC alle Spielerinnen an Bord.

Derweil haben sich beim SC Fortuna Köln vor dem heutigen Heimspiel gegen Tabellenführer SG Mainz-Bretzenheim (19 Uhr) die Ereignisse überschlagen. Nach dem Remis beim BVB hat Trainer Jannusch Frontzek am Montag seinen Rücktritt angeboten. Er erreiche seine Mannschaft nicht mehr und wolle ihr für die letz-

ten Spiele den Druck nehmen. Von nächster Woche an übernimmt David von Essen die Mannschaft und dies auch über das Saisonende hinaus, bestätigte SC-Geschäftsführer Tim Klein den unerwarteten Wechsel. „Da wir wussten, dass uns Jannusch zum Saisonende verlässt, haben wir uns früh um einen Nachfolger bemüht“, erklärte Klein. Da von Essen derzeit noch in Diensten des Neukirchener TV steht, wird Co-Trainer Benjamin Gülicher gegen Mainz an der Seitenlinie stehen. Bis zum Saisonende steht er der Fortuna dann uneingeschränkt zur Verfügung.

Der 27-jährige David von Essen hat sich bei der Mannschaft bereits vorgestellt. Im Frauenbereich sammelte er vier Jahre lang Erfahrungen beim Polizei SV Köln (Verbandsliga). „Wir haben diesen Trainer nicht als Feuerwehrmann geholt. Und Jannusch Frontzek wird den Übergang unterstützen“, sagte Tim Klein. Gegen Mainz fallen Katharine Ende und Anna Denkwitz aus. Jana Vennergerts und Stefanie Wojtowicz kehren dagegen zurück. (haw)

## Stark warnt vor Bonner Heimstärke

KÖLN. Dass der Longericher SC heute im Gastspiel der Handball-Oberliga beim TSV Bonn die Favoritenrolle inne hat, steht außer Frage. Dennoch steht der Spitzenreiter in der engen Halle vor einer schwierigen Aufgabe. Schließlich ist der Aufsteiger daheim eine Macht. 15 seiner 18 Punkte holte er an der heimischen Ringstraße. „Das ist kein Zufallsprodukt. Dieses Team ist eingesperrt und kann bei der guten Stimmung in der eigenen Halle über sich hinaus wachsen“, warnt LSC-Trainer Christian Stark vor dem TSV, die den LSC auch im Hinspiel eine Halbzeit lang ärgerten.

„Einen Ausrutscher dürfen wir uns nicht erlauben. Das wäre Gift für das Top-Spiel nächste Woche gegen Derschlag“, erklärt Stark. Der Coach hat unter der Woche den Eindruck gewonnen, dass die Formkurve der Spieler deutlich nach oben zeigt. „Im Spiel gegen Weiden fehlte es uns an Sicherheit und Spielfluss. In den folgenden Trainingseinheiten habe ich aber gespürt, dass die Spieler fokussiert sind, auf die restlichen Partien brennen und wir weiterhin auf einem guten Weg sind.“ (haw)

## Bohmann nimmt keine Rücksicht

KÖLN. Die Rollen im Derby der Handball-Verbandsliga zwischen Tabellenführer MTV Köln 1850 und dem Dünnwalder TV (Sonntag 15.15 Uhr, Herler Ring) sind klar verteilt. Rein rechnerisch benötigen die Gastgeber noch drei Punkte, um den Aufstieg perfekt zu machen. MTV-Trainer Karsten Bohmann, der selbst viele Jahre beim absteigbedrohten DTV tätig war, kennt keine alten Freunde: „So leid es mir tut, für uns zählt nur ein Sieg.“ Dünnwald rechnet sich wenig Chancen aus, etwas Zählbares mitzunehmen. Jan Ertel: „Eine ordentliche Leistung wäre für unser Selbstvertrauen im Abstiegskampf wünschenswert.“

Ebenfalls auf Kurs Richtung Oberliga befindet sich der TV Jahn Wahn, der heute (18.30 Uhr, Albert-Schweitzer-Str.) gegen SR Aachen nach dem 21:26 im Hinspiel etwas gutzumachen hat. Im Duell TV Palmersheim gegen HSV Bocklemünd sind Tore garantiert, im Hinspiel gab es ein 41:41. Der SC Fortuna Köln ist zu Gast beim CVJM Oberwiehl. In der Frauen-Oberliga empfängt der Dünnwalder TV heute um 17.30 Uhr den CVJM Oberwiehl. (haw)

## Von der Spitze in die Krise

U19 des 1. FC Köln fehlen im Jahr 2015 die Ergebnisse – Derby gegen Bayer 04

KÖLN. Souveräner Tabellenführer vor der Winterpause, seither jedoch drei Niederlagen in vier Spielen in diesem Jahr: Die U19-Fußballer des 1. FC Köln haben bisher in der Rückrunde nicht an das starke erste Halbjahr anknüpfen können. Und so verwandelte sich ein scheinbar komfortabler Acht-Punkte-Vorsprung vor dem FC Schalke innerhalb eines Monats in einen Vier-Punkte-Rückstand auf die Königsblauen.

Zwar hat der FC noch ein Nachholspiel beim Wuppertaler SV in der Hinterhand, doch die Tendenz dürfte Trainer Boris Schommers einige Sorgen bereiten. Mindestens ebenso ärgern dürfte sich der Übungsleiter auch über die Flut an Platzverweisen nach der Winterpause. In vier Spielen kassierte der FC sechs Platzverweise – eine extrem verzerrte Bilanz, denn die Jung-Geißböcke sind keineswegs für eine rüde Gangart bekannt, liegt die Stärke doch gerade im flüssigen Kombinationsfußball und variablen Offensiv-Spiel gepaart mit einer, bis vor Weih-

nachten, kaum durchdringbaren Defensive. Doch beim 1:2 gegen Borussia Mönchengladbach sah Michael Schüler die Ampelkarte, ebenso Frederic Ananou beim 2:3 gegen den BVB. Am vergangenen Samstag flogen mit Szymon Walczak und Marcel Hartel bei der 2:3-Niederlage in Duisburg gleich zwei Kölner mit der gelb-roten Karte vom Platz. Zudem sahen Anil Capkin gegen den BVB und Christian Kühlwetter in Duisburg glatt rot. Der einzige Lichtblick des bisher von den Ergebnissen her verkorksten Rückrundenstarts bildete der 4:0-Erfolg beim VfL Bochum, zu dem Kühlwetter alle vier Treffer beisteuerte.

Morgen wartet auf den FC mit dem Gastspiel bei Bayer Leverkusen eine schwere Aufgabe. Zur gleichen Uhrzeit empfängt Viktoria Köln den Wuppertaler SV. Die Höhenberger wollen wichtige Zähler für den Klassenerhalt sammeln. In der U17-Bundesliga empfängt der 1. FC Köln heute (11 Uhr) den FC Schalke 04, während Viktoria Köln beim MSV Duisburg antritt. (dm)